



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kunstdenkmäler des christlichen Mittelalters in den Rheinlanden

Aus'm Weerth, Ernst

Leipzig, 1868

Altenberg

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96049](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96049)

bilden zwei männliche Köpfe, von denen der innere durch den Kreuznimbus als Erlöser charakterisirt wird, der äussere Bart und Barrett trägt. An den untern Enden der Balken des die Portalbogen abschliessenden Giebels sehen wir links einen lammerwürgenden Löwen, rechts einen geflügelten Drachen. Gute Arbeit der ersten Hälfte des 14ten Jahrhunderts.

5.

Romanisches Crucifix von Messingguss in $\frac{2}{3}$ der natürlichen Grösse mit erneuerten Kreuzbalken.⁸

ALTENBERG

an der Lahn, ehemaliges adliges Praemonstratenser-Nonnenkloster, gegründet im 12. Jahrh.¹

6.

Grabdenkmal der h. Gertrudis, Tochter der h. Elisabeth und dritten Aebtissin des Klosters Altenberg, gestorben 1297. Im Jahre 1334 wurden ihre Gebeine feierlich erhoben und in den abgebildeten steinernen Sarcophag gelegt.² Dieser hat eine Höhe von 2' 4", eine Breite von 3' 4" und eine Länge von 7', ist stark profilirt, in den Gewänden durch Vierpasse geschmückt und in späterer Zeit polychromirt. Die Deckplatte trägt die lebensgrosse Statue der Verstorbenen, über deren Haupte ein Engel eine Krone emporhält, ein anderer das Weihrauchfass schwingt. Die Inschrift lautet:

Anno Domini MCCXCVII in die beati Ypoliti obiit beata Gertrudis felix mater huius conventus, filia sancte Elyzabet, Lantgravie Thuringie.

8. Im Dome zu Wetzlar befinden sich noch ausserdem: 1) ein einfacher romanischer Taufstein mit Hufeisenbögen in flachem Relief auf dem Mantel des Beckens. 2) Eine lebensgrosse polychromirte Pieta des 14ten Jahrh. mit verzierter Christusgestalt (Kugler, II. 178). 3) Zwei fast lebensgrosse Steinfiguren Maria's und Johannes' zu einem neuen Crucifix im nördlichen Seitenraum des Chores gruppiert. 4) Grosses Triumphalkreuz mit Maria und Johannes, ehemals über dem Lettner stehend, jetzt im bischöflichen Museum zu Münster. 14tes Jahrh. 5) Figuren am Lettner (Statz, Taf. 126 und 127; Kugler, kl. Schr., II. 177) von geringer Bedeutung mit Ausnahme der phantastischen Träger der Giebelschenkel. 6) Christus, das Kreuz tragend, grosse Gruppe im südlichen Kreuzarm, ausdrucksvoll, aber unschön; spätgothisch. 7) Maria mit dem Kinde im Chor; spätgothisch. 8) Reiche gothische Eisenbeschläge an den Thüren vom Chore zur Sacristei. 9) Eiserner Kronleuchter des 16ten Jahrh., in der Mitte eine Marienstatuette, im Ringe Engelfiguren tragend. 10) In der Sacristei bewahrt man ein silbernes weibliches Reliquienhaupt mit gothischem, auf kleinen Löwen ruhendem Untersatz, zwei ähnliche polychromirte Häupter von Holz, und einen silbernen Reliquien-Arm. 11) Unter den vielen Grabsteinen sind zu erwähnen: einer des Anselm Hun in g. Fig. 14ten Jahrh. in der innern Westwand der Kirche, zwei des 15ten Jahrh. im nördlichen Capellenraum des Chores, drei guter Arbeit, welche bei der Plattung des Chores umgekehrt im Fussboden gefunden wurden und nun in einem Keller liegen, soweit sichtbar 14. Jahrh. 12) Besondere Berücksichtigung in der Abtheilung der Architectur unseres Werks werden die figurirten Capitelle finden, von denen Kugler kl. Schr. schon II. pag. 177 Erwähnung that.

1. Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein, I. p. 147. Marx, Gesch. d. Erzstifts Trier II. 2. p. 194.

2. Gudenus, Codex dipl. III. p. 1190.

7.

Runde Grabfigur in Sandstein des Grafen Heinrich des Aelteren von Solms-Braunfels, † nach 1258, einfach und im grossen Stil. Grösse 5' 6". Der Verstorbene trägt Schuhe, Schwert, Wappenschild und eine mit Rosen und Blättern geschmückte Kopfbinde. Die Statue steht aufrecht in einer Wandnische des nördlichen Kreuzarmes und ist von keiner Inschrift begleitet.³

8.

Polychromirte Holzstatuette der Muttergottes mit dem Kinde — letzteres hält in der Linken einen Vogel — als Mittelbild eines Reliquienaltars auf dem Nonnenchore. Derselbe besteht aus einem 5' hohen, von 5 Nischen gebildeten gothischen Geschränk, dessen mittelste Nische zur Aufnahme der Muttergottesstatue offen, die übrigen aber zur Aufbewahrung der Reliquien durch ein Gitter verschlossen sind. Gute Arbeit.⁴ Anfang des 14ten Jahrhunderts.

9. 9a. 9b.

Silberne, 13½" hohe, glatt polirte Schenk-Kanne, aus welcher angeblich die h. Elisabeth von Thüringen die Armen labte. Auf dem Deckel (9b) stehen die eingravirten Worte: *Cantarus S. Elisabeth MCCXXXVII*, auf dem Fusse die neue Inschrift: *Cantharus hicce, quo St. Elisabetha in recreandis aegrotis usa est, asservatus in coenobio, quod fuit Altenberge, ecclesiae in arce Braunfels in usum sacrum dono datus est a Guilielmo Principe MDCCCIII*. Den Deckel verziert auf der Höhe ein runder Crystallknopf, darüber eine in vergoldete Blättchen gefasste Koralie, auf der Innenfläche (9a) in vergoldeter Darstellung der thronende segnende Heiland mit dem Abzeichen der vier Evangelisten. Die umfassenden Bänder, wie der unterste durchbrochene Rand des Fusses und der Rücken des Henkels (9c) sind vergoldet.⁵

10.

Silberner vergoldeter Ring gleicher Grösse mit violettem Glasfluss, angeblich der Trauring der h. Elisabeth, welchen Landgraf Ludwig d. H. seiner Verlobten gegeben haben soll. Abgesehen von der geringen Kostbarkeit dieses Ringes, dürfte auch seine für eine Frauenhand unzulässige Grösse Zweifel an der bezeichneten Bestimmung gestatten.⁶

3. Als Gegenstück und wol zugehörig zu dieser Statue befindet sich in derselben Wand des nördlichen Kreuzarms in gleicher Grösse die Grabfigur einer ungenannten Verstorbenen, deren Stellung und Gewandbehandlung sie als Nachahmung der Gertrudisfigur bezeichnen lässt. Das Gertrudisgrabmal und die Statue des Grafen Heinrich sind bereits von F. H. Müller in seinen Beiträgen zur deutschen Kunst- und Geschichts-Kunde publicirt.

4. Eine ähnliche, fast gleiche Madonna mit dem Kinde befindet sich in der Martinskirche zu Oberwesel.

5. Zuerst publicirt von Becker und Hefner: *Kunstw. u. Geräthsch. d. Mittelalters*. Dieser Gegenstand, wie der folgende, befinden sich nunmehr im Rittersaal des Schlosses Braunfels.

6. Zuerst publicirt von Vulpius, *Curiositäten*, Taf. 3 und 8, p. 163 und 316. In der Kirche zu Altenberg befinden sich ausserdem:

1) in der nördlichen Chorwand unter schön gearbeitetem Baldachin die aufrecht stehende Grabplatte in stark hervortretendem Relief des 1459 gestorbenen Grafen Bernhard